



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Königsberg den 7. Decembr. 1657. Zur Numer. 49.
gehörig.**

1657

Königsberg den 7. Decembr. 1657.

Freytags

PARTICULAR

Zeitung.

Zur Numer. 49. gehörig.

Aus dem S. Römischen Reich / Polen /
Preussen / Littauen / Lieffland / Moskoven / auch
anderen benachbarten Königreichen und
Provinzen.

Elbing / vom 4. Decembr.

Dieser Tag haben die umfrige Altenhausen / aus welchem
Orth der Michalky bisshero das Land züchtlich in se hirc
und die Passage auff Graudenz gang unsicher gemachet /
hart berennet / solcher gestalt / daß besagter Michalky einen Accord
einzugehen gezwungen worden: Weil aber unter andern Accords
Puncten einer gewest / daß zwar die Pohlen solten frey gelassen / die
jensigen aber / so zuvor der Cron Schwedengediencet / und überge
gangen / von Ihm genommen werden solten / Er aber selbst zuvor
bey uns gewest / und übergangen / als ist Er auch Kräfte hinc ei
genen Accords nebst noch einigen angehalten / die andern aber los
gelass

gelassen worden. Ob Er nun solchen Accord nicht besser verstant
den/ oder aus harter Bedrängnis/ solchen nicht recht ponderirret
ist unweisend.

Thorn/ vom 30. Novembr.

Daser Zustand ist also beschaffen/ daß der Mißhalth/ wel-
chem die Keyserl. nach ihrem Abzuge aus Preussen die Schloßlein
Stymicko und Michusen unfern Graudenz gelegen/ dieses mit 100.
und jaes mit 40. Mann besetzt/ einzigerquart/ zwischen hie und El-
bing die Posten ziemlich behindert/ auch sonst mit Strassen aus-
ben höherumb bis an Keenwald/ woselbst Er jüngst die Mühlen
weggebrant/ die Weg sehr unsicher macht. Er zehet die Ban-
ren an sich/ und schufft mit ihnen Tag und Nacht/ Er trachtet und
hoffet auff Masurische Hüffe/ alsdann Er was wichtiges vorzu-
nehmen zedenket: Ist aber unvermutheter weiff von Ihr. Hoche
Fürstl. mit der meisten Cavallerie und etnem Theil Dragoner be-
nebst einem Feur-Rörffel und etlichen Stücken Artillerie abge-
dacht. S. hloß Althausen ihn ertappet/ und gefänglich nach Mas-
rienburg geschicket. Einer so von der Oesterreichischen Armee
kontinuz vermurdet/ daß Hagen abgedanket/ Montecuculi Feld-
Marschall worden/ und dieser die im Elsfah/ Spork aber an seine
Stelle in Pohlen commandiren. Bey der Armee wäre ausgeblas-
sen/ wer nicht Lust zum Polnischen Kriege hätte/ solte es kund thun.
Von Volny ist heute ein Bürgermeister angelanget/ der bringet
mit/ daß Lubomirsky an die Stadt geschrieben/ und ihm den Zu-
stand des Schlosses kund zu thun begehret: Wie ihm darauff ge-
antwortet worden/ daß Fenster/ Thüren/ Ofen/ und sonst alles dar-
innen ruiniret wäre/ hätte er gesandt/ die es beschen. Er wäre dar-
auff mit 600. Mann zu Niesewo die Weichsel passiret/ und Ihr.
Königl. Mantt. von Pohlen nach Posen gefolget. Die Oester-
reicher lassen sich verlauten/ daß sie nach Pommeren/ von wanuen
Ejarneth zurück komu/ gehen wolten. Dieselben und die Polen
machen

machten einander selber nieder/ so gar/ daß man von einer Renon-
tre/ worinnen der Oesterreicher nulltzer Tagen 100. der Pohlen
auch 100. blieben wären/ sagete. Die Oesterreicher haben im Lan-
de übel gehaufet/ so daß berichtet wird/ Sie hätten zwar zu Culmen-
ke die Messe angehoret/ aber nach Endigung derselben dem Pfaf-
sen den Kelch aus der Hand gerissen/ auch Rißen und Raffen auff-
geschlagen. Das/ saget man/ sey auch zu Eulm vor dem Altar
geschehen. Allezeit haben sie mit plündern keiner Catholischen Kir-
chen verschonet. Vorgestern seynd alltz 2. Cosacken angelanget/
so berichtet/ daß sie bey des alten Chmelnicky Begräbnuß gewesen/
Es wärs auch daselbsten ein Schwedischer Legatus gegenwertig ge-
wesen: Der General Major Niemieris hätte des jungen Chmelnicky
Wittibe/ des Sel. Hospodarn Woloefy Wasilini Tochte-
ter/ geheyrathet/ Dem Jüngsten Chmelnicky wärs zwar die Dus-
lawa übergeben/ dabey aber dem alten Canglern/ welcher vor dies-
sem alles registret/ das Directorium ertheilt worden: Sie haben
auch bejaget/ daß die Tartarn zu zwey mahlen von ihnen hart ge-
schlagen worden.

Stettin: vom vorigen.

Erster dem/ daß Czarnicky bey Göritz wieder-
umb über die Oder/ als vor 8. Tagen geweldet/ zurück
passiret/ vernimmet man anders nichts/ als daß sich
die Groß-Polnische Pospolite/ nach dem sie Schnei-
demühl und Meseritz erreichen/ wiederumb zurücke
und nach Hause gezogen/ Er aber mit dem Oberrest
seine March durch Cassuben gegen Bromberg ein-
gerichtet habe. Herr Graf Schlippenbach hat an-
hero berichtet/ daß nunmehr in Kurzem ein gewünsch-
ter Friede zwischen beyden Kronen erfolgen möchte.

Extract.

Extract-Schreiben: Herrn General Major von
Helmfelts, sub dato Riga den 16. Novemb.

Was massen der Feind jenseits der Düna etliche Compagnien Reuter und Dragoonen à 3. bis 600. Mann stark stehen lassen/ und dadurch die Kobrun-Schanze bloquirt gehalten/ ist in meinem jüngsten gedacht worden. Wie ich nun selbige auffzuklopfen von Anfang an Absichten gehabt/ so liess ich bey diesen dunkeln und stillen Nächten den Herrn Obristen Alwendel mit seinen Reitern und Herrn Obristen Wenzeln mit etlichen commendirten Knechten hinüber in die Kobrun-Schanze setzen/ von woraus ich Ehegestern/ als ihrer etliche fouragirt waren/ in Gottes Nahmen auff ihre Quartir losgtinge/ und ob sie zwar die avenue mit einem Graben und Dragonen versichert/ auch an zweyen Orten sich zimlich verbauet hatten/ unter andern auch eine gemauerte Mühle/ mit einer Brustwehr/ Graben und Spanischen Reitern verwahrt/ auch anfangs sich wol wehrten/ so gab doch GOTT das Stück/ daß wir per force zu ihnen kamen/ alle ihre Bagage/ 5. Fahnen/ 1. Capitain/ 2. Licut. und 61. gemeine Gefangene/ auch 1. paar Paucken einbrachten/ und den überrest/ unter welchen drei Rittenmeister Faßmünd nahmhafftig/ milderhaueten/ so daß von allen diesen über 20. nicht davon kamen. Auff anserer Seiten sind so an Reitern als Knechten 4. Personen gemisset und 4. blässirt. Zwischen hier und der Neumünder-Schanze/ wo die Düna am engsten/ begunten sie auch postto zu fassen/ und kunte ohne Convoy fast nichts her auff kommen. Wie aber diese hie oben auffgeklopffet worden/ sind dieselbe von der Arbeit mit Hinterlassung aller ihrer Instrumenten weggelauffen/ und haben die Fouragierer die Waggen stehen lassen. Die Oberläuffer berichten/ daß die Bölcker von dem Gonsowski entweder Geld/ oder die versprochene gute Quartir/ oder aber Urlaub begehret hätten/ worauff er habe Floßbrücken bey Neumühle verfertigen lassen/ und hietle man davor/ er werde

werde diese Nacht von Kirchholm auffbrechen und ins Land gehen.
Ein Reiter/ so gefangen gewest/ berichtet/ daß zweymahl Officiere
von Nassokia den Moskowitzischen Commendanten zu Rocken-
hausen bey dem Gonszewski gewest/ und ihme weitläufftig demon-
striret, wie solches Ihr dessein von seinem Ezaarn übel auffge-
nommen werden würde/ weil er der erste in Ließland gegangen/ die
aber der Gonszewski damit abziehen lassen/ die Pohlen hätten älter
Recht zu Ließland als die Moskowier.

Wismar/ vom 29. Novemb.

Der Oberste Vize und Oberstlieut. Comate sind nun auch
nach Pommern gegangen/ umb dero Regimenten beyzuwohnen/
wohin die Obristen/ Puttkammer/ Bpel and Fersen gehen werden/
siehet zuwarten. Die Dänische Schiffe sollen sich wieder nach
Laland gezogen haben die 3. Schwedische nach Friederichsöde
abgelauffene aber daselbst wol angelanget seyn/ und 2. Dänische
ohnfern davon gelegene zimlich beschädiget haben/ der König in
Dennemarc solle sehr perplex über Verlust Friederichsöde wor-
den seyn/ und gesagt haben/ daß seine Leute nicht wol bey Ihme ge-
standen und gehandelt hetten/ ja viele/ daß sie ihr Devoir nach Bes-
bühr nicht gethan/ beschuldiget/ massen Er viel Dänische Officiere
abgedancket/ und Holländische an deren Stelle angenommen ha-
ben sollte/ sehr beklagend/ daß so ein vornehmer Ort/ darin mehr
Volk/ und was zum Streit nötig/ als in dem Lager selbst gewest/
so schnell übergangen. Vorgestern kam der Herz Reichs-Rath
Steno Billecke auch von Friederichsöde/ mit Bericht/ wie er nicht
traucte/ daß Bille lebendig bläiben würde/ weil er von den Hieben
in den Kopff sehr kränck gewest/ und ihme wol 10. Knochen dar aus
genommen werden müssen/ wozu dan die Krankheit des Gemüths
ohnzweifflich dazu geschlagen/ der andere gefangene Reichs-Rath
suchet auff parol erlassen zu werden/ bey so gestallten Sachen sei-
nem Könige den Frieden zu rathen. Heute gegen 11. Uhr Wite-
tags

tage hat Ihrer Königl. Mayt. der Oberste Jersen die in Friedri-
chsdde eroberte 33. Fahnen und 6. Dragouner Standarten auff
hiefigem Schloß präferiret, solche waren von schönem Laffe
staltlich mit Gold gezieret / in welcher euer gestanden Aue nunc
aut nunquam, in des Reichs Marschalln Willen einer aber /
Ich trawe Gott und der gerechten Sache; bey welcher präsen-
tation der Herpaucken und Trompctenschall sich tapffer hören
lassen.

Ein anders.

Es continuirt annoch für gewiß das zu Kleven in Ylts
land bereits eine ziemliche Anzahl Englicher Völcker aus Eng-
land ankommen / und nach dem gubertem Friedrichsdde marck ret
seyn sollen. Sonst wird spargiret / daß das Land Weasuffen für
die Brandschazung 80000. Reichthaler zurlegen bewilliget
habe. Hiefiger Französische Ambassador / Monse de Trelon / bes
kam vorgestern von seinem Könige einen Expres welcher gute Of-
feriten an den König von Schweden sol mit gebracht haben. Rünff-
tize Woche werden die Schwedische Deputirte nach dem Nieders
Sächsischen Reichstage gen Lünenburg gehen. Gestern Nach-
mittag wurden die 3. Hollandsche Ambassadors zur ersten Audienz
auffgeholet / waren bey dem Könige fast 1. Stunde allein zusam-
men. Von Hamburg meldet man / die Schwedische sollen das
Hauß Pinnenberg stark besetzen / alda auch bey 1000. Pferde /
sota Westphalen newgeworben / ankommen. Der Herzog von
Lünenburg sol täglich seine Völcker exerciren. Von Koppens-
hagen hat man / daß der König mit der Nordischen Armee heraus
gehen / und die Schwedische mit Nacht angreifen will. Der Dä-
nische Reichs-Marschall Billi sol zu Boctorp an seinen Wunden
gestorben seyn.

Noch ein anders.

Wie in meinem vorigen gedacht / haben die Dänische Schiffe /
so un-

So unweit von hier gesehen worden/ der Königin in Denmark
Hn. Bruder zu Tramünde aufgesetzt/ was nun dessen Verri-
chtung zu Lübeck/ als wohin er sich begeben/ seyn wird/ ist zuerwar-
ten. Anjeko sollen die meisten Schiffe der Dänischen Flotte dem
Verlaut nach abermahln unsern Kostock stehn/ gleichwol heere
dret seyn/ sich mit dem besten dieses widerumb in den Sund einzu-
finden/ da dann von denen Holländischen übermachten Geldern die
Schiffs-Flotte ihre Bezahlung haben sol: Dörfften also nach-
mahls die Leute wider voneinander gehen/ und dieses Jahr der
Dähnen Schiffart aus seyn. Man saget/ der König in Den-
mark habe für/ mit 2000. Mann erster Togen in Föhnen selbst
überzusehen/ und den Wasserigen den Einfalu wozu allerhand prä-
paratoria gemacht werden/ zu verwehren: Zu dem Ende etliche
30. Holländische Officierer zu Ihm gestossen/ welche er der Solda-
resque für gestellet/ und seine Edelleute abgelöset. Der König in
Denmark läffet sich noch nicht abmercken/ daß Er etliche Lust
zur Friedehandlung habe/ welche disseits auch nicht gesucht wird.
Aus England erfolget an Ihre Königl. Maytt. eine erkleckliche
Post Geldes/ welche eben so gut als Schiffe. Gestern Nachmit-
tag sind von Ihr. Königl. Maytt. die Holländische Esandien
zur Audienz admittiret worden.

Hamburg/ vom 17. Octo.

Der Dänische General Major Alefeldt ist von Nyburg in
Föhnen ab/ und zu Wasser nach Lübeck/ von dannen hier angelan-
get/ und nach Glückstade zu gehen/ woselbst die Dähnen eine neue
Armee/ worzu die Holländer Bitt verschossen/ zu richten gedens-
cken. Wie dann der Obriste Bollen unter andern auff 1. Regi-
ment zu Fuß und 1. Esquadron zu Pferde capituliret/ dazu die
Gelder aus Holland folgen/ und dessen Quartier in der Wilfers-
Marsch seyn sol. Einige wollen/ daß vorgedachter Alefeldt nicht
nach Glückstade sondern mit einer Königl. Commission nach
Pohlen gehen werde.

Dunskirchen / vom 17. Ditto.

Das Fort Wardoyck wird nun von den Englischen mit aller Macht verstärkt / und scheint, nach dem wir dar auff einen Infall vergebens gethan / als bemühen sie sich nun mit grösserm ernst selbigen Orth zu erhalten. In Irigen darin bey 1500. Mann zur Besatzung / und seynd noch von den Englischen etliche schwere Stücke Geschütts dartin gebracht worden / 5 oder 6. Englische Schiffe enthalten sich auch noch davor. Es scheint / das man allhie schlechte Hoffnung habe / den Orth so bald wieder zu gewinnen / in dem / wie man sagt / Don Jan de Austria wiederumb nach Brüssel gehen möchte.

Paris / vom 14. Ditto.

Den 2. ditto ist der König von Mex aus zu Verdun eingezogen / allda Er dann herrlich empfangen worden / den 3. kam Er zu Chalons an / und den 8. anhero / da Er dann von dem Pöbel mit Freuden bewillkommet / auch den 9. von den Vornehmsten Herrn begrüffet worden / die Königin Christina wird heute Ihren Einzug allhie halten / welcher der König mit der gangen Hoffstat entgegen gefahren. Aus der See hat man Confirmation / das die Türcken die Insel Tenedo erobert / und brauchen für die Insel Lemnos grosse Gewalt / die Venetianer aber trachten solche zu entsetzen. Zu Marseille ist grosser Auffstand bey der Wahl neuer Bürgermeister entstanden / in dem man nur Päpstliche habe darzu nehmen wollen / da doch vorher von beyden Religionen darzu gebraucht worden. Die Stadt Bayonne hält bey J. Masan / umb Restitution der Jesuiten in selbiger Stadt.

